



Johann Seedoch (1990, Fotosammlung BLA)

Zum 80. Geburtstag von WHR Dr. Johann Seedoch

Mit aufrichtiger Freude darf ich der Lesergemeinde unserer „Heimatblätter“ von der Vollendung des achten Lebensjahrzehnts des langjährigen Abteilungsleiters des Burgenländischen Landesarchives und der Burgenländischen Landesbibliothek bzw. der gesamten Kulturabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung künden.

Geboren am 13. Oktober 1938 als Sohn des nachmaligen Volksschuldirektors von Hornstein / Vorištan wuchs er auch in dieser Ortschaft auf und besuchte ab 1949 das Gymnasium in Mattersburg. Nach mit ausgezeichnetem Erfolg absolvierter Matura studierte er ab 1957 an der Universität Wien die Fächer Geschichte und Latein. Während dieses eigentlich für das Lehramt gedachten Studiums trat Johann Seedoch erstmalig in Kontakt mit dem Burgenländischen Landesarchiv, von dessen damaligem Leiter, Dr. August Ernst, der als äußerst begabt erkannte junge Historiker nach der Beendigung seiner Dissertation 1962 sozusagen „angeworben“ wurde. Die „höheren historischen Weihen“ erwarb er sich danach noch durch die Absolvierung des zweijährigen Kurses am renommierten Institut für Österreichische Geschichtsforschung.

Seine Tätigkeit im Dienst des Landes war umfassend; neben stetiger wissenschaftlicher Tätigkeit leitete er von 1975 bis 1988 die Landesbibliothek, war von 1965 bis 1979 verantwortlicher Redakteur vorliegenden Periodikums und war von dessen Begründung im Jahre 1969 an am „Internationalen Kulturhistorischen Symposium Megersdorf“ maßgeblich beteiligt. Ebenso war er Gründungsmitglied der Burgenländischen Nomenklaturkommission, in der er ab 1988, als er die Leitung der XII/2, welche Archiv und Bibliothek umfasste, übernahm, auch den Vorsitz einnahm. Nach der Verwaltungsreform von 1998 flossen Archiv und Bibliothek in eine stark erweiterte Kulturabteilung ein, als deren Vorstand WHR Dr. Johann Seedoch bis Beginn seines Ruhestandes knapp vor der Jahrtausendwende fungierte. Seine wissenschaftliche Tätigkeit floss in mehr als 60 Publikationen ein, wobei etwa seine Mitarbeit am „Burgenländischkroatischen Wörterbuch“ gar nicht mitgerechnet ist. Als Abteilungsleiter besaß Johann Seedoch die seltene und goldene Gabe der Harmonisierung, egal ob in Fragen

theoretischer Wissenschaft oder des praktischen Archivbetriebes, gleich ob es sich um große Anliegen oder kleinere Problemchen seiner Mitarbeiter/innen handelte. Er hat auch bewiesen, dass weder Geduld noch Demut den so genannten „Führungsqualitäten“ abträglich sind, ja, dass sie diese sogar optimieren können. Ebenso, wie er sein Bekenntnis zum burgenländischen Kroatementum und zur Zweisprachigkeit nie als Konfliktfeld, sondern immer als Bereicherung sah und lebte. Auch im Ruhestand der burgenländischen Geschichtsschreibung verpflichtet, blieb Hofrat Seedoch unseren landeskundlichen Institutionen treu und möge noch lange bei uns ein gern gesehener Gast sein – ad multos annos, lieber Hans!

Jakob Perschy